



Mikromagie-Weltmeister Martin Eisele und sein treuester Fan: Freundin Katja Laur hat den 28-jährigen Sohn von Alois und Karoline Eisele aus der Gauselfinger Schulstraße nach Stockholm begleitet. Privatfoto

ZAUBEREI / Mikromagie-Weltmeister Martin Eisele ist wieder daheim

„Es ist eine Bilderbuchkarriere“

Martin Eisele, der frischgebackene Weltmeister der Mikromagie, ist gestern Nachmittag nach Deutschland zurückgekehrt. Kurz vor seinem Abflug aus der schwedischen Hauptstadt Stockholm gab der derzeit berühmteste Sohn Gauselfingers der HZ noch ein Telefon-Interview.

HARDY KROMER

■ *Herr Eisele, noch einmal herzlichen Glückwunsch zum Weltmeistertitel in der Sparte Mikromagie. Sie hatten ja schon direkt nach ihrem ersten Auftritt in Stockholm ein sehr gutes Gefühl. Ab wann haben Sie denn daran geglaubt, dass es sogar der Weltmeistertitel sein könnte?*
MARTIN EISELE: Erst nach der Siegerehrung am Samstag. Natürlich habe ich schon vorher gehofft. Aber man kann nie abschätzen, was die Juroren draus machen. Und so richtig glauben und fassen kann ich's jetzt noch nicht.

■ *Beschreiben Sie doch mal die Gefühle eines Zauberkünstlers auf dem Höhepunkt seiner Karriere?*

EISELE: Ich bin total zufrieden und einfach nur happy. Aber ich brauche noch ein bisschen Zeit, um das alles zu verarbeiten. Vor drei Jahren war ich als Zuschauer bei der Welt-

meisterschaft und hätte nie daran gedacht, dass ich einmal teilnehmen würde. Und jetzt habe ich den Weltmeistertitel. Das ging alles so schnell. Davon konnte man wirklich nicht ausgehen. Es ist schon ein bisschen eine Bilderbuchkarriere, wie das alles gelaufen ist.

■ *Im Jubel um Ihren WM-Triumph in der Sparte Mikromagie ist Ihr Abschneiden beim Grand Prix, in dem die bestplatzierten Wettbewerbsteilnehmer gegeneinander antraten, ganz untergegangen. Wie ging's denn aus?*

EISELE: Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit einem Konkurrenten aus den USA. Zunächst lag ich noch auf dem Grand-Prix-Platz, dann hat aber der Kartenmagier den Grand Prix gewonnen. Natürlich wäre es ein schönes i-Tüpfelchen gewesen, auch noch den Grand Prix zu gewinnen. Aber es ist auch so ganz super. Weltmeister bin ich ja trotzdem.

■ *Wenn Sie die Woche beim Zauberkongress in Stockholm Revue passieren lassen, was war für Sie das beeindruckendste?*

EISELE: Nun, die Stadt selbst war schon sehr beeindruckend. Und beim Zauberkongress habe ich viele unterschiedliche Wettbewerbe gesehen. So richtig genießen konnte ich es aber gar nicht. Weil mein Wettbewerb erst am Donnerstag war, war die Nervosität und Anspannung doch sehr groß. Da hat sich der

Druck so richtig aufgebaut. Und kaum war der Wettbewerb gelaufen und der Druck weg, da habe ich erfahren, dass ich am Samstag beim Grand Prix dabei sein würde. Und prompt hat das Spiel von vorne angefangen. Aber das Ergebnis ist eine tolle Entschädigung.

■ *Was bedeutet es für Sie, jetzt als Weltmeister auftreten zu können? Können Sie jetzt höhere Gagen verlangen? Öffnet Ihnen das Türen, die Ihnen bisher verschlossen waren?*

EISELE: Das weiß ich selber noch nicht. Das muss ich erst einmal auf mich zukommen lassen. Ich habe noch keine konkreten Pläne. Vielleicht mache ich eine Parallelsparte auf in Richtung Bühnenzauberei. Aber der hautnahe Kontakt zum Publikum bleibt mir doch das Wichtigste. Ich will einfach möglichst vielen Leuten meine Kunst nahe bringen.

■ *Denken Sie jetzt nicht doch darüber nach, Ihren Beruf aufzugeben und von der Zauberei zu leben?*

EISELE: Es gibt schon Überlegungen. Aber bislang habe ich die hintangestellt. Ich konnte ja nicht davon ausgehen, dass ich gewinne. Jetzt muss ich sehen, wie sich das entwickelt.

■ *Aber erst geht's in den Urlaub?*

EISELE: Von wegen. Jetzt habe ich noch zwei Tage frei. Und dann geht's wieder an die Arbeit.